

Notizen zum Thema Tagesschule

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **38 (1982)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-844847>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

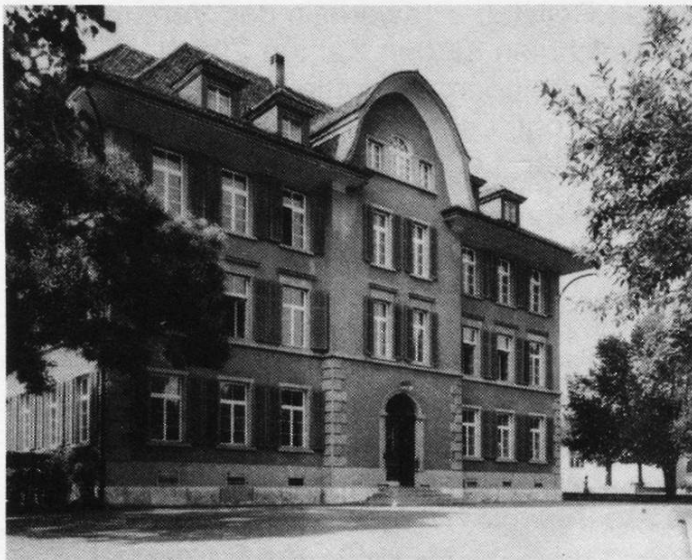
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Notizen zum Thema Tagesschule

Der hauptsächliche Unterschied zum normalen Betrieb: Die Kinder bleiben durchgehend vom Morgen bis in den Nachmittag hinein in der Schule und werden dort auch verpflegt. Die sogenannten Hausaufgaben werden zum grössten Teil ebenfalls dort gemacht, unter Aufsicht eines Lehrers. Die Kinder verbringen auch einen Teil ihrer Freizeit im Schulhaus, sei es in festen Kursen oder mit spontanen Aktivitäten, für die auch Räume zur Verfügung stehen. Die Dauer des Tagesschultags hängt vom Modell ab. Der Verein «Tagesschulen für den Kanton Zürich» empfiehlt: «Blockzeiten», für Unterstufenschüler zum Beispiel von 9 bis 15 Uhr, für die Mittelstufe von 8 bis 16 Uhr. Dazu «Auffangzeiten» für jene Kinder, die vor und nach den Blockzeiten zu Hause noch nicht betreut sind. Solche Auffangzeiten können von 7 oder 7.30 Uhr bis Unterrichtsbeginn oder nach Schulschluss bis 17 oder 18 Uhr angeboten werden. Am Mittwochnachmittag ist die Tagesschule geschlossen.

*Schulhaus Feldblumenstrasse Zürich:
Tagesschule 1. bis 6. Klasse*



Flexibler, kindgemässer

In einer Tagesschule kann der Kontakt zwischen Lehrern und Schülern persönlicher gestaltet und der Schulalltag flexibler und kindgemässer eingerichtet werden. Die Atmosphäre in einer guten Tagesschule sollte entspannt, fröhlich und familiär sein; zur gegebenen Zeit natürlich auch intensiv und konzentriert. Durch die engere Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern werden trotz geringerem Leistungsdruck die gleichen Leistungen erbracht wie in der herkömmlichen Schule.

In einer Tagesschule haben die Kinder mehr Gelegenheit zu gemeinsamem Tun ausserhalb des Unterrichts, nicht nur mit ihren Klassenkameraden, sondern auch mit älteren und jüngeren Schülern. Soziales Lernen kann in einer

Der Verein «**Tagesschulen für den Kanton Zürich**» setzt sich seit Jahren für öffentliche Tagesschulen ein. Er führt an der Asylstrasse 90, 8032 Zürich ein kleines Sekretariat. Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, je von 13 bis 16 Uhr. Während der Schulferien geschlossen. Telefon 01/69 16 15.

Tagesschule besonders gut eingebaut werden. Auf einen regen Kontakt mit den Eltern wird in einer Tagesschule besonderen Wert gelegt. Das ist wichtig, damit die Schule nicht zum Get-to wird, und damit die Erziehungsziele von Elternhaus und Schule besprochen werden können.

Normale Klassen

Die Schülerschaft entspricht der normalen Durchmischung des Quartiers. Die Tagesschule ist keine Sonderschule, auch wenn sie für sich in Anspruch nimmt, eher in der Lage zu sein, besondere Kinder nicht umteilen zu müssen. Tagesschulen können für alle Schulstufen eingerichtet werden.

Das Lehrerteam muss durch Betreuer (z.B. Hortnerinnen, Erzieher usw.) ergänzt werden. Obschon es eine eigentliche Tagesschul-Pädagogik nicht gibt, sind die organisatorischen Voraussetzungen in einer Tagesschule einer aufgeschlossenen Pädagogik förderlich. Im übrigen gilt in einer Tagesschule, was für jede Schule gilt: Sie ist so gut oder so schlecht, wie ihre Lehrer sie gestalten.

Frauenhaus Zürich gefährdet

Das Frauenhaus Zürich befindet sich in einer prekären Finanzlage. Trotz langjährigen Verhandlungen und intensiven Bemühungen um öffentliche und private Gelder ist die längerfristige Finanzierung des Frauenhauses ungewiss. Wie allgemein bekannt ist, ist das Frauenhaus seit seinem Bestehen immer belegt bis überbelegt. Die Arbeit ist aber nun ernstlich gefährdet, da nur noch bis zum Spätsommer 1982 genügend Gelder vorhanden sind.

Spenden bitte an: Verein zum Schutz miss-handelter Frauen, PC Zürich 80-46604.

Das Frauenbild im Lesebuch – eine Korrespondenz

Sie erinnern sich: In der letzten Nummer der «Staatsbürgerin» veröffentlichten wir zwei Beiträge aus dem Zweitklasslesebuch «Lesen, Sprechen, Handeln». Die Texte waren uns von einem Mitglied, Mutter mit einem Kind im «entsprechenden Alter» zugestellt worden. Folgender Brief ging an die Erziehungsdirektion ab:

Sehr geehrte Damen und Herren,
die interkantonale Lehrmittel-Zentrale hat ein 2.-Klass-Lesebuch «Lesen, Sprechen, Handeln», von Grissemann, herausgegeben. In der Beilage Fotokopie 1, die wir tendenziös finden. Da wird impliziert, dass das Kind einer berufstätigen Mutter zwangsweise traurig sein muss. Das halten wir nicht nur gefährlich für Kinder von Eltern, die beide berufstätig sein müssen, sondern auch diskriminierend für arbeitende Mütter, geschiedene, verheiratete oder ledige. Das Frauenbild, das da gezeigt wird, zielt völlig an den heutigen gesellschaftlichen Realitäten vorbei. Abgesehen davon sind nicht alle nicht-berufstätigen Mütter fähige Erzieherinnen.

Kopie 2 aus dem gleichen Buch, schildert eine fast debile Mutter und Hausfrau. Muss das sein, soll es lustig sein oder steckt eine Absicht dahinter?

Glauben Sie nicht, dass wir «midi à quatorze heure» suchen wollen. Aber es scheint uns wichtig, welche Lehrmittel gerade unseren jungen Kindern in die Hände geraten. Ihnen ein solches Mutterbild zu vermitteln, ist sicher schlecht.

Wie wir gehört haben, befindet sich das genannte Lesebuch erst in Erprobung. Es besteht also die Möglichkeit es zurückzuziehen, resp. diese beiden Geschichten daraus zu entfernen.